Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

abdankungsfrage erklärte er wörtlich: „Ebenso hat mich der Generalfeldmarschall beauftragt, in der Frage der Abdankung des Kaisers wörtlich zu erklären, daß er sich für einen Schuft hielte, wenn er den Kaiser verlassen würde, und so, meine Herren, denke ich und alle ehrliebenden Soldaten. Wie sollen die Tausende und Abertausende von tapferen Offizieren und Soldaten den Entschluß zum Opfertode finden, wenn in ihre Herzen und Gewissen der Zwiespalt hineingetrieben wird? Wovon man in der Heimat keine Ahnung zu haben scheint, das ist die Psychologie des Heeres, das sind die Imponderabilien, auf denen der Gehorsam ruht. Hört die Hetze gegen den Kaiser nicht auf, so ist das Schicksal des Heeres besiegelt, es läuft auseinander. In der nach der Heimat zurückströmenden Soldateska bricht die menschliche Bestie hervor." Dieser seiner Auffassung, daß eine Thronentsagung des Kaisers nicht in Frage kommen dürfe, ist General Groener, der erst am 6. November nachmittags nach Spa zurückreiste, allen Vorstellungen zum Trotz treu geblieben.

Inzwischen waren noch weitere Versuche gemacht worden und zwar am 3. November durch Solf und den Chef des Zivilkabinetts, C. v. Delbrück, den Kaiser zur Rückreise nach Berlin zu bewegen, „weil nach Lage der Verhältnisse in Verbindung mit den Waffenstillstandsverhandlungen eine Regierungskrisis sehr wahrscheinlich ist, die ohne Euerer Majestät Anwesenheit nicht mit der nötigen Schnelligkeit gelöst werden könnte." Darauf ließ der Kaiser am 5. November antworten, daß die Waffenstillstandsbedingungen vielleicht noch längere Zeit auf sich warten lassen würden. Die Neigung des Kaisers zur Rückkehr sei jetzt gering, telegraphierte Frhr. v. Grünau, und es scheine zur Stärkung der Widerstandskraft der Armee und zur weiteren erfolgreichen Abwehr unerläßlich, daß der Kaiser die verschiedenen Frontteile der Reihe nach besuche.

In Kiel hatte inzwischen der dorthin entsandte Reichstagsabgeordnete Noske die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt. Unter den Forderungen der Matrosen stand die Abdankung des Kaisers an vorderster Stelle.

Die vierte Note Wilsons.

(Der Vorfriedensvertrag vom 5. November 1918.)

In der Nacht vom 6./7. November ging endlich die entscheidende vierte Note Wilsons, wiederum unterzeichnet von Robert Lansing, in Berlin ein, die in der Feststellung gipfelte, daß die alliierten Regierungen zum Friedensschlusse mit der deutschen Regierung auf Grund der Friedensbedingungen, „die in der Ansprache des Präsidenten an den Kongreß vom 8. Januar 1918, sowie der Grundsätze, die in seinen späteren Ansprachen niedergelegt sind", bereit seien. Nur zwei Programmpunkte Wilsons waren ausdrücklich ausgenommen,